

Mainzer Neustadt-Anzeiger



Soziale Stadt

Sept. 2009 – Stadtteilzeitung – Herausgegeben vom Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V. in Zusammenarbeit mit „Soziale Stadt“



**KreativRaum
Neustadt**

„allergutendige“ und
„3 x klingeln“

2



**Zollhafen geht
in die nächste
Runde**

Baumaßnahmen
beginnen 2010

5



**Gratis-Äpfel
aus Finthen**

für Kinder in der
Neustadt

6



**„Wir sind
ein besonderes
Pflaster“**

„natürlich“ feiert
Geburtstag

7

„Ich mach mich auf die Socken“

Gespräch mit dem neuen Orstvorsteher Nico Klomann

(rs) „Kann ich bitte ein Autogramm haben?“ erkundigt sich die junge Kellnerin höflich. Ein gut gelaunter Mann am Tresen will dagegen wissen, wie es denn nun um das Kohlekraftwerk stehe. Der Angesprochene, ein schlanker Mann mit Bart und Brille, nimmt's gelassen, unterschreibt freundlich und erklärt geduldig, dass in Sachen Kohlekraftwerk erst mal die Juristen am Zuge seien.

Beim ersten Mal, als er beim Aufhängen seines Wahlplakats um ein Autogramm gebeten wurde, hat sich Nico Klomann noch gewundert. Doch spätestens seit seiner Wahl zum Ortsvorsteher hat er sich daran gewöhnt, dass ihn wildfremde Menschen ansprechen. Eine gute Gelegenheit für ihn, mit den Neustadtbewohnern ins Gespräch zu kommen, herauszufinden, was sie beschäftigt.

Dabei ist ihm aufmerksames Zuhören mindestens so wichtig wie selbst zu reden. „Ich will begreifen, warum jemand so und nicht anders handelt“, erklärt er. Sein Vorgänger Gerhard Walter-Bornmann wunderte sich denn auch, dass mit Klomann der Kandidat gewann, der „die wenigsten Worte im Wahlkampf verloren“ habe.

Zwischen den Gesprächsterminen versucht sich Klomann vom Stress des Wahlkampfes zu erholen. „Die letzten zwei Wochen haben noch mal ganz schön geschlaucht. Man hat immer nur an den nächsten Termin gedacht.“ Nach dem ersten Wahlgang, als ihm klar wurde, „dass wir in der Oberliga spielen“, hat er noch mal viel Unterstützung erhalten. Die Grüne Jugend ließ sich von seinem ungewöhnlichen

VIVA EL
KLOMANN



Wahlplakat, auf dem er mit dramatischer Nachdenklichkeit in die Ferne blickt, inspirieren: Sie kreierte grüne Aufkleber im Stil des berühmten Fotos von Che Guevara – mit der Aufschrift „Viva El Klomann!“.

Der neue Ortsvorsteher lebt seit gut einem Jahrzehnt im Herzen der Neustadt, in der Boppstraße. Er schätzt das urbane Flair des Stadtteils. „Hier gibt's halt irgendwie alles, alle möglichen Typen von Menschen, jung und alt, Fastnachter und Kunstfreak.“ Ihn selbst trifft man nach Feierabend manchmal im Hafeneck, der Weinstube Hahnenhof, im Kurfürst des ehemaligen Mitbewerbers Balzer oder sonntags beim Brunch im Gasthof Grün.

„Eigentlich“, sinniert er, „lebe ich drei Leben: das Erwerbsleben, das studentische und das politische Leben.“ Sein Arbeitsleben findet überwiegend auf Mainzer Straßen statt: Als Postzusteller wird er je nach Bedarf in verschiedenen Vierteln eingesetzt: „Ein idealer Studentenjob.“

Auch im Rahmen seines Germanistikstudiums packte er tatkräftig mit an: In Frankreich unterrichtete er Deutsch, in Mexiko baute

Foto: Thomas Renth



Die Neustadt hat gewählt: Neuer Ortsvorsteher ist Nico Klomann (Bündnis 90/Die Grünen)

er Selbstlernzentren auf und an der Mainzer Uni betreute er lange Zeit das deutsch-mexikanische Kulturprogramm für Austauschstudenten. „Zum Beispiel haben wir ihnen die Stadt gezeigt.“ Was sich doppelt lohnte, weil er dabei seine Frau kennenlernte. Die Juristin aus Mexiko promoviert gerade in Polizeirecht.

Einer für alle: Moderne Werte

Im Studium beschäftigt er sich intensiv mit mittelalterlicher Literatur. Heldenepen, Minnesang und Rittertum – das hat auf den ersten Blick wenig mit der Gegenwart zu tun. Doch Klomann widerspricht: „In diesen Werken zeichnet sich nicht nur unsere heutige Auffassung von romantischer Liebe, sondern auch die Entwicklung unserer modernen Ethik ab. Immerhin wurden damals Werte wie Hilfsbereitschaft, Edelmut und Güte für die Elite propagiert und eingefordert. Dem Gemeinwohl zu dienen galt als ritterliche Tugend.“

Diese Ideale prägen auch seine eigenen Wertvorstellungen. „Ich wünsche mir, dass wir wieder zu einer humanen gesellschaftlichen Ethik finden. Wir haben lange darüber geredet, was wir nicht wollen. Jetzt sollten wir wieder formulieren, was wir für unsere Gesellschaft wollen.“

In jedem Fall, scherzt er, komme ihm das Bücherwissen auch als Ortsvorsteher zugute: „Die Vorlagen für Politiker sind manchmal auch ganz schön dick!“

Die Grundlagen zu seinem „politischen Leben“ wurden schon im Elternhaus bei Frankenthal gelegt: „Wir haben viel diskutiert.“ Gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Johannes beschloss Klomann eines Tages: „Nicht mehr jammern, selber mitmachen!“ Den Bruder zog es zur SPD, für die er auch im Ortsbeirat sitzt. „Auch ich finde vieles richtig, wofür die

SPD steht“, erklärt Nico Klomann, „aber sie war mir doch zu konservativ.“ 2001, nach seinem Austauschjahr in Mexiko, entschied er sich für Bündnis 90/Die Grünen. „Das vorausschauende Denken gefiel mir besonders. Fast alles, was die Grünen vor 20 Jahren vorhergesagt haben, ist – leider – eingetroffen, etwa der Klimawandel und steigende Rohstoffpreise.“

„Als Ortsvorsteher“, betont er, „schaue ich aber nicht durch die Parteibrille.“ Er will Vertreter aller Neustadtbewohner sein. Er möchte Milieus überbrücken helfen, etwa zwischen dem Fastnachter und der neuen Kreativwirtschaft.

Langfristige Perspektiven zu entwickeln und vorausschauend zu handeln ist ihm aber auch hier wichtig: „So, dass es morgen und übermorgen auch noch trägt.“

Als Beispiel nennt er neben dem ökologischen Bauen auch die präventive Arbeit mit Jungen. „Für Frauen und Mädchen wird viel getan, was auch sehr wichtig ist. Aber viele Jungs kommen zurzeit nicht gut zurecht, zum Beispiel in der Schule.“ Eine aktive Jungenförderung, glaubt Klomann, tue Not und verhindere langfristig auch das Ansteigen von Kriminalität. Er kann sich auch vorstellen, später selbst in diesem Bereich zu arbeiten.

Das Amt des Ortsvorstehers, weiß er nach fünf Jahren als Stellvertreter, ist eine Querschnittsaufgabe. „Man muss sich gleichermaßen mit Kulturschaffenden wie auch mit Armut auseinandersetzen, beschäftigt sich mit Baurecht, Stadtentwicklung, Stadtplanung...“

Der unmittelbare Kontakt mit den Menschen macht ihm Spaß. „Hier wird Demokratie direkt nachvollziehbar. Ich war auch mal für die damalige Landtagsfraktion tätig, da hat man irgendwann fast nur noch mit Verbänden und Institutionen zu tun.“

Dass zu seinen vorrangigen Zielen unter anderen die Integrierte Gesamtschule, die soziale und ökologische Bebauung des Zollhafens sowie ein Stadtteilzentrum für die Neustadt gehören, ist bekannt. Ein Problem ist dabei die generelle Raumnot, weshalb die Grünen gerne die alte Kommissbrotbäckerei nutzen würden.

Die Wohnbau muss gerettet werden

Klomann weiß, dass angesichts des Wohnbau-Desasters manche Entwicklungen langsamer vorangehen werden. „Die Stadt muss im Jahr mehrere Millionen einsparen, das wirkt sich natürlich auch auf die Neustadt aus.“ Sich darüber zu ärgern, helfe auch nicht weiter. „Natürlich ist es doof, dass wir die Wohnbau retten müssen, aber es wäre Wahnsinn, sie nicht zu retten!“

Gerade mit diesem Thema wünscht er sich einen „reiferen und erwachseneren Umgang“, auch im Stadtrat: „Da sind sich noch nicht alle ihrer Verantwortung bewusst, der Diskussionsstil ist teilweise kindisch, wo eher stille Selbstkritik angebracht wäre.“

Möglicherweise wird er sich damit bald ganz direkt auseinandersetzen, denn er ist Nachrücker auf der Liste für den Stadtrat.

Bei den ausgefüllten drei Leben bleibt wenig Zeit für Hobbys. „Ich würde gern öfter ins Kino gehen“, bekennt Klomann. Sein absoluter Lieblingsfilm ist übrigens ‚2001 – Odyssee im Weltraum‘: „Keine Lösungen, kein Abschluss, nur metaphysische Spekulation – herrlich!“

Ein Kontrastprogramm zur Realität, in der er sich bis zur ersten regulären Sitzung am 16. September weiterhin mit den Fakten, Menschen und Gruppen im Stadtteil vertraut macht. Am Tag unseres Interviews hatte er mit Mitarbeitern der Sozialen Stadt über Bürgerbeteiligung und Perspektiven gesprochen – fünf Stunden lang, „weil es so spannend war“.

Das Erwerbsleben wird gegenüber dem politischen etwas in den Hintergrund treten, wenn das Arbeitspensum steigt. Klomann ist zuversichtlich: „Mit guter Organisation kriege ich das hin.“ Im ersten Jahr möchte er sich halbtags der Politik widmen. „In der Neustadt gibt's viele Baustellen. Das ist ein großer Stadtteil mit großen Themen, fast eine kleine Stadt für sich.“

„Ich mach' mich auf die Socken“, fasst Nico Klomann zusammen und meint damit: „Herausfinden, wofür ich wirklich gebraucht werde, wie ich unterstützen kann, was schon gut läuft und welche Erwartungen überzogen sind.“ So trifft er sich auch weiterhin mit den verschiedenen Gruppierungen der Neustadt. In den Tagen nach unserem Gespräch stehen Termine mit der Kultur-AG des Neustadtrats und dem Wirtschaftsforum auf dem Programm, außerdem ein Gespräch mit MdB Michael Hartmann in Sachen Kommissbrotbäckerei.

Für die Zusammenarbeit im Ortsbeirat wünscht er sich einen respektvollen Umgang miteinander. „Ich stehe für einen sachlichen und fairen Diskussionsstil.“ Den Neustadtbewohnern verspricht er: „Ich bin ansprechbar und immer offen für neue Anregungen und Ideen. Ich hoffe, wir können alle etwas Konstruktives für den Stadtteil aufbauen!“

KreativRaum Neustadt

Zwei weitere kreative Besonderheiten der Mainzer Neustadt möchten wir an dieser Stelle vorstellen: Die Ideenwerkstatt „allergutendinge“ und das schon traditionelle und beliebte „3x klingeln!“

allergutendinge ...

Jörg Pelka – der Pinguinmann in der Neustadt

(ab) „Ideenwerkstatt“ nennt Jörg Pelka sein Projekt, das er vor einem Jahr in der Gartenfeldstraße 8 „installierte“. So ungewöhnlich seine Idee ist, so ungewöhnlich ist auch der Name dafür: allergutendinge.

Das Ladenlokal ist Galerie und Ausstellungsraum, 40 m² klein, mit selbstentworfenen multifunktionalen Möbeln, die alles aus dem Raum machen können, was man sich vorzustellen vermag. „Ich möchte etwas bewegen, mit Menschen in Kontakt treten, eine offene Tür haben wie in jedem ‚normalen‘ Geschäft, jederzeit bereit zum Ideen- und Gedankenaustausch“, beschreibt Jörg Pelka sein Konzept. Junge Talente will er unterstützen, indem er ihnen in seinem „Ladenlokal“ die Plattform zur Präsentation gibt. In- und ausländische Künstler sind zu Gast bei ihm und inszenieren ihre Arbeiten. Derzeit ist es ein Mainzer Innenarchitekt mit einem Faible für asiatische Pop-Art. Seine Ideen setzt er sofort um mit dem Material, das ihm gerade „in die Finger fällt“. Mit einem gewissen Augenzwinkern appelliert er an die Phantasie der Betrachter. „Design mit Einblick, ohne Firlefanz“, das will Jörg Pelka zeigen.

Der diplomierte Grafik-Designer weiß aus eigener Erfahrung, dass zu allen (seinen) Vorhaben auch das sprichwörtliche „Quäntchen Glück“ gehört. Denn: „Glück kommt selten allein.“ Die Assoziation zu dem gleichnamigen Bestseller von Deutschlands bekanntestem Mediziner und Humortrainer Eckart von Hirschhausen ist nicht zufällig. Über die Designerin des Buches erhielt Jörg Pelka den Auftrag, eine Figur zu erfinden, die neugierig, kreativ und mutig ist. Es wird ein Pinguin, den Jörg Pelka als Daumenkino zeichnet, der sein Glück sucht und schließlich den Sprung ins kalte Wasser wagt. „Ah, der Pinguin-Mann!“, begrüßte ihn von Hirschhausen, als er ihn kennenlernte, und stellte ihm eine weitere Zusammenarbeit beim nächsten Projekt in Aussicht.

Dieses Glück beflügelt Jörg Pelka. Er sprudelt vor Plänen, die er in nächster Zukunft nach und nach umsetzen möchte. Zunächst wird er einmal im Monat seine Galerie für Literaturlesungen öffnen.



Jörg Pelka und sein Erfolg bringender Freund.

Seine Ideenwerkstatt lässt Spielraum für Phantasie und Kreativität. Sie hat und sie ist ein Schaufenster für alle, die eingefahrene Wege verlassen wollen und können. Nur Mut!

Gartenfeldstraße 8/Eingang um die Ecke in der Adam-Karrillon-Straße
Tel.: 2 12 31 04, Fax: 2 12 31 05
Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 10 - 13 und 14 - 18 Uhr,
abends nach Absprache
welcome@allergutendinge.de
www.allergutendinge.de

Vorfreude auf „3 x klingeln“

Siebente Ausgabe mit vielen neuen Orten, neuen Künstlern, Konzerten und Lesungen

(sl) In diesen Tagen haben Günter Minas und Christiane Schauder, die beiden Erfinder und Organisatoren der Mainzer Kunstbiennale in der Neustadt, wieder alle Hände voll zu tun. Sie bereiten nun schon zum 7. Mal eine der ungewöhnlichsten Kunstausstellungen in Rheinland-Pfalz, vielleicht sogar in ganz Deutschland, vor.

Auch wenn das eine oder andere inzwischen schon etwas Routine geworden ist, die Vorbereitungen sind zeitaufwendig und kompliziert, denn für jeden der rund 20 teilnehmenden Künstler müssen genauso viele geeignete Räumlichkeiten zur Präsentation ihrer Kunstwerke gefunden werden. Wer „3 x klingeln“ kennt, weiß, dass die Ausstellungen fast nur in privaten Wohnungen stattfinden. Man genießt die Kunst, befriedigt seine Neugier, wie denn wohl der Nachbar wohnt, und freut sich über die vielen interessanten Begegnungen.

In diesem Jahr wird erstmals auch im Bleichenviertel ausgestellt, und mehr als in den vergangenen Jahren wird es auch Lesungen und Musikdarbietungen geben. Kunst kann man eben nicht nur sehen und anfassen, man kann sie auch hören und die wunderbare Atmosphäre, die sie vermittelt, erfahren. Wegen des Redaktionsschlusses für den Neustadt-Anzeiger Anfang August können wir an dieser Stelle kein detailliertes Programm veröffentlichen, denn vieles ist noch in der Vorbereitung. Hier



Christiane Schauder und Günter Minas bereiten die 7. Mainzer Kunstbiennale vor. Der Blick durchs Schlüsselloch - unten links das Logo von „3 x klingeln“.

nur ein Beispiel: Der bekannte Wiesbadener Pianist Uwe Oberg wird in der Lessingstraße 10 bei Gastgeber Theo Tekaat Klavier spielen und seine Fotografien zeigen. Ganz wichtig für die Frankophilen unter unseren Lesern: es wird auch wieder eine Reihe von Künstlern aus Frankreich erwartet. Wer bei wem, wann und wo seine Kunst ausstellt und/oder vorträgt, erfahren Sie rechtzeitig auf www.dreimalklingeln.de im Internet.

Die Eröffnungsveranstaltung für die diesjährige Kunstbiennale wird am Samstag, den 12. September, um 14.00 Uhr im neuen Dominikaner-Kloster in der Gartenfeldstraße 2 in der Neustadt stattfinden. Kulturdezernent Peter Krawietz, der neue Ortsvorsteher der Neustadt, Nico Klomann, und Ulla Brede-Hoffmann, die Ortsvorsteherin der Altstadt, zu der das Bleichenviertel gehört, freuen sich darauf, neben den Organisatoren Günter Minas und Christiane Schauder möglichst viele Künstler, Gastgeber und Gäste begrüßen zu können.



Ein gutes Beispiel Typisch NOVIS: Von der einfachen bis zur größten, repräsentativen Bestattung: würdevoll, individuell, preisgünstig

für Leistung, Qualität und Preis.

Alle NOVIS-Programme beinhalten bereits folgende Leistungen:

- Sarg mit Ausstattung, Decke und Kissen
- Sterbehemd
- Versorgen und Einkleiden
- Einsargen
- Überführungen innerorts mit Überführungsfahrzeug (innerhalb der Geschäftszeiten)
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Aufgabe von Zeitungsanzeigen
- Organisation von Trauer-Drucksachen
- Betreuung vor und nach der Trauerfeier
- Organisation der Kaffeetafel
- NOVIS-eigene Dekoration

■ Erd-, Feuer- und Seebestattungen
■ Friedwald-Bestattungen
■ Überführungen im In- und Ausland
■ Tag- und Nachtdienst
■ Wochenendbereitschaft

NOVIS-Preisbeispiel: FEUERBESTATTUNG

Trauerfeier auf einem Mainzer Friedhof und anschließende Beisetzung im Urnen-Reihengrab

NOVIS-Programm „Kiel, Kiefer“

inkl. unserer Dienstleistungen	€ 979,-
Überurne	ab € 105,-
Auslagen/Fremdkosten:	
Sargschmuck	€ 100,-
Organist	€ 45,-
Totenschein Arzt ca.	€ 100,-
Friedhofsgebühren inkl. Einäscherung	€ 940,-
Gesamt nur	€ 2.269,-

NOVIS® BESTATTUNGEN Bestattung Betreuung Vorsorge

Inhaber: Jörg Wiedenmann
Hintere Bleiche 34
55116 Mainz

Tel. 0 61 31/2 19 44 83
www.novis-mainz.de

SPORT MACHT SPASS!

P O R T M A C H T S P A S S!

IHR Sportverein in der Neustadt: POSTSPORTVEREIN Mainz e.V.

Seit 59 Jahren ganz in Ihrer Nähe:

Judo, Aikido und Kyudo: in der Schillerschule. - **Karate und Badminton** im Frauenlobgymnasium.

Damengymnastik: Rhabanus-Maurus-Gymnasium

Informationen: Geschäftsstelle 0 61 31 / 23 45 45
www.postsvmainz.de / postsvmainz@t-online.de

Interessante Angebote für Boy's und Girl's!

Dance-Kidz – Tanzgruppe (Fastnacht) ab 8 J.
Le Parkour – Der Trendsport aus Frankreich
Freitags von 18.30-20.00 Uhr - Schillerschule
Jugendliche werden bestens trainiert und betreut.
Volleyball ab 14 Jahre. Sportkegeln ab 7 Jahre.
Tischtennis – Kinder – u. Mutter/Kind-Turnen.
Jugendfreizeiten und vieles andere mehr ...

WO ? BEIM POSTSPORTVEREIN MAINZ

ERSATZTEILE centrum

Ihr Partner für

- Ersatzteile
- Haushaltsgeräte z.B. Waschmaschinen
- Trockner, Geschirrspüler
- Kaffee-Vollautomaten

Gartenfeldstraße 7
55118 Mainz

Telefon 0 61 31 / 67 11 24
Telefax 0 61 31 / 67 11 26

ersatzteile@ersatzteile-centrum.de
www.ersatzteile-centrum.de

Nicht nur sonntags!

Das Angebot der evangelischen Kirchengemeinden der Neustadt

Die großen christlichen Kirchen hierzulande leiden unter Mitgliederschwund. Was lässt sich dagegen tun? Während der Dachverband der Evangelischen Kirchen in Deutschland (EKD) dazu vor drei Jahren ein Strategiepapier verfasst hat, liegt die praktische Arbeit vor Ort bei den einzelnen Gemeinden. Das gilt auch für die beiden evangelischen Pfarrgemeinden in der Neustadt: Pauluskirche und Christuskirche.

(ulu) Renate Ellmenreich, Pfarrerin der Paulusgemeinde, erinnert an den Kern des Auftrags: „Verkündigung der guten Botschaft von Gottes Liebe für diese Welt, die Jesus Christus uns gebracht hat, tätige Nächstenliebe, wie sie vor allem in der Diakonie zum Ausdruck kommt, und prophetische, das heißt mahnende, Stimme zu den Problemen des gesellschaftlichen Zusammenlebens.“

Im Alltag zeigt sich das am Profil der Paulusgemeinde, zu deren Gebiet sozial schwierige Orte und Einrichtungen gehören wie zum Beispiel die Zwerchallee, das Haus „Wendepunkt“, das Altenpflegeheim Martinsstift und der Verein „Ambiente“, außerdem ein „Umfeld, in dem viele Menschen mit Migrationshintergrund leben“, wie Ellmenreich erklärt. Außer der Evangelischen Sozialstation gibt es einen aktiven Besuchsdienstkreis, der alte Menschen betreut.

Mitten am Tag einen Moment zur Ruhe kommen

„Wir versuchen, eine offene und einladende Gemeinde zu sein,“ betont die Pfarrerin und weist darauf hin, dass die Kirche der Paulusgemeinde werktags von 12 bis 13 Uhr geöffnet ist und Gelegenheit bietet, „mitten am Tag einen Moment zur Ruhe zu kommen, zu beten oder einfach nur sich auszuruhen“. Donnerstags um 10 Uhr findet ein Gottesdienst im Martinsstift statt.

„Viele Menschen,“ erläutert Renate Ellmenreich, „kommen darüber hinaus mit unserer Gemeinde in Kontakt, weil ihre Kinder bei uns im Gemeindehaus betreut werden, mit denen wir auch regelmäßig Gottesdienst feiern, oder weil ein Angehöriger verstorben ist und sie Trost und Hilfe bei der Beerdigung suchen.“ Erfreulich sei auch die rege Teilnahme an den verschiedenen Krabbel- und Eltern-Kind-Gruppen. Die Paulusgemeinde sehe deshalb hoffnungsvoll in die Zukunft, sagte die Pfarrerin.

Zwei besondere Angebote

Die Christuskirchengemeinde ist die größte evangelische Gemeinde in Mainz. Wie in der Paulusgemeinde kümmert man sich sowohl um Kinder und Jugendliche als auch um Erwachsene. Außerdem gibt es zwei besondere Angebote: zum einen den Arbeitslosentreff „Kaktus“ an jedem 1. und 3. Freitag im Monat, der sich im Kreißzimmer im Pfarrhaus Süd in der Kaiserstraße trifft. Es ist das einzige kirchliche Angebot für Arbeitslose in der Neustadt. Zum anderen veranstaltet die Pfarrei ein jüdisch-christlich-islamisches Forum. Dabei treffen sich unter der Leitung von Pfarrer Matthias Teutsch Angehörige der drei monotheistischen Religionen jeden 3. Mittwoch im Monat im Wolfgang-Capito-Haus in der Gartenfeldstraße 13-15.



Altarbild Paulusgemeinde

Das komplette Angebot präsentieren die beiden Gemeinden auf ihren Webseiten: www.pauluskirchengemeinde.de www.christuskirche-mainz.de

Kontakte:

Pauluskirchengemeinde
Moltkestraße 1, 55118 Mainz
Telefon Gemeindebüro: 67 89 72
Telefon Pfarrerin Renate Ellmenreich: 61 39 55

Christuskirchengemeinde
Pfarramt Markusbezirk:
Kaiserstraße 56, 55116 Mainz
Pfarramt Lukasbezirk:
Gartenfeldstraße 13-15, 55118 Mainz
Telefon Gemeindebüro: 23 46 77
Telefon Pfarrer Matthias Teutsch: 67 71 52
Telefon Pfarrer Wilfried Warneck: 23 46 79

Kaiser-Wilhelm-Ring 47

Bild: Thomas Nonnenmacher



Foto: Robert Keller



Und wieder ein Stück Historie der Neustadt, belegt durch ein Foto, diesmal übrigens nicht aus der bekannten Quelle des Archivs Wiesenerger, sondern aus der Sammlung des nicht minder begeisterten Sammlers Thomas Nonnenmacher. Daneben gestellt ist ein Foto des gleichen Hauses vom Juli 2009.

(rk) In Höhe der Haltestelle Lessingstraße steht das Haus Kaiser-Wilhelm-Ring (ehemals Bebelring) Nummer 47. Um 1900 erbaut, ist es zu großen Teilen im Ursprung erhalten. Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen haben vor allem das Erdgeschoss völlig verändert. So fielen die wunderschönen Rundbogenfenster und -türen einer modernen Schaufensterfront zum Opfer. Im ersten Obergeschoss betrieb Johann Adam Bartmann, der Urgroßvater unseres Sammlers Thomas Nonnenmacher, bis zum 2. Weltkrieg über viele Jahrzehnte eine Herrenschneiderei. Heute werden die Obergeschosse zu Wohnzwecken genutzt.

11 Fragen – 11 Antworten

In dieser Rubrik stellen wir Ihnen Menschen unseres Viertels vor. Bekannte und unbekannte Neustädter/innen geben uns mit ihren Antworten einen kleinen Einblick in ihr Leben.

Sivakumar Sivasambu (36) lebte nach seinem Wissenschaftsstudium in Sri Lanka zehn Jahre lang in London, bevor er 2005 nach Deutschland kam und am Frankfurter Flughafen Arbeit fand. Ein befreundeter Arbeitskollege bot ihm die Übernahme eines Kiosks in Mainz an.



Foto: Thomas Renth

Wo sind Sie geboren?
In Sri Lanka

Was hat Sie in die Neustadt geführt?
Ich habe den Neustadt-Kiosk im Jahr 2008 übernommen.

Was gefällt Ihnen in diesem Stadtteil besonders?
Es gibt hier viele nette Leute, die sehr freundlich sind.

Welches ist Ihr Lieblingsort in der Neustadt?
Das Rheinufer, besonders bei schönem Wetter.

Sie bekommen plötzlich 1 Million Euro und sollen das Geld zweckgebunden für die Neustadt ausgeben. Was würden Sie tun?
Ich würde soziale Einrichtungen – wie z. B. die Caritas oder das Rote Kreuz – sowie Altenheime unterstützen.

Mit wem möchten Sie für einen Tag einmal die Rolle tauschen?
Mit dem Papst. Obwohl ich selbst Hindu bin, finde ich die Rolle des Papstes in der Religion sehr interessant.

Welcher/s Film/Buch hat Sie am meisten beeindruckt?
Slumdog Millionär

Welche Hobbys haben Sie?
Lesen und Kino

Worüber freuen Sie sich?
Darüber, dass Mainz 05 in die 1. Bundesliga aufgestiegen ist.

Worüber ärgern Sie sich?
Über junge Leute, die keinen Respekt vor älteren Menschen haben.

Was ist Ihr größter Wunsch?
Bis zu meinem Lebensende gesund und munter zu sein.



natürlich
Naturkost

Ihr Bio-Laden in der
Mainzer Neustadt

Wir machen Bio aus Liebe!

Leibnizstraße 22
55118 Mainz
Tel.: 06131.614976
Fax: 06131.616318
www.natuerlich-mainz.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 9:00 - 19:00 Uhr
Sa: 9:00 - 14:00 Uhr

profamilia
Beratungsstelle Mainz

Schwangerenberatung • Verhütung
Sexual- und Partnerschaftsberatung
Familienrechtsinfo • Sexualpädagogik

Quintinsstraße 6 • 55116 Mainz • 06131-2876610 • mainz@profamilia.de • www.profamilia-mainz.de

Soziale Stadt

Kostenlos – aber nicht umsonst

Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung im Neustadtzentrum

Foto: Silke Maurer



Die Kinder und Jugendlichen beim konzentrierten Arbeiten.

(sim) Eigentlich kennt man das Neustadtzentrum in der Goethestraße 7 als Veranstaltungsstätte für große Feiern im Stadtteil oder als Anlaufstelle für Jugendliche, die dort ihre Freizeit verbringen. Seit neuestem gibt es dort ein weiteres Angebot für Kinder und Jugendliche, das über die reine Freizeitgestaltung hinausgeht. Es soll helfen, die schulischen Inhalte vom Vormittag sinnvoll nachzubereiten.

Wie kam es zu der Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung im Jugendzentrum? „Die Initiative Bildungsnetzwerk Mainz hat sich bei uns gemeldet und angeboten, zwei Mal wöchentlich für Mädchen und Jungen ab 12 Jahren ein kostenfreies Hausaufgaben- und Nachhilfeangebot im Stadtteil zu ermöglichen. Da haben wir natürlich nicht nein gesagt“, berichtet der Leiter des Kinder-, Jugend- und Kulturzentrums Neustadtzentrum, Antonius

Böhm. Durchgeführt wird das Angebot von Lehramtsstudentinnen und -studenten der Universität Mainz.

Immer wieder erfahren die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vor Ort, dass großer Bedarf besteht, beim Lernen Unterstützung zu erhalten. Im Jugendzentrum selbst ist das nicht immer ganz einfach. „Klar, die Jugendlichen sprechen uns an und fragen, ob wir weiterhelfen können. Aber die richtige Atmosphäre zum konzentrierten Arbeiten hat man zwischen den spielenden Jugendlichen nicht“, so der Sozialarbeiter Böhm. „Deshalb ist die Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung auch in den 1. Stock des Neustadtzentrums gelegt worden. Dort gibt es Ruhe zum Lernen. Und nach getaner Arbeit kann man zur Belohnung ein Stockwerk tiefer gehen und eines der zahlreichen Freizeitangebote des Jugendzentrums nutzen.“

Die Kinder und Jugendlichen selbst finden das Angebot gut. „Hier kann ich besser lernen als zuhause und dazu macht es auch noch Spaß“, sagt Kemal (14), der gerade seine Hausaufgaben erledigt. Erste Erfolgsmeldungen kann Sarah (13) verkünden: „Seit ich im Neustadtzentrum meine Hausaufgaben mache, haben sich meine Schulnoten verbessert.“ Weitere Jugendliche berichten im Gespräch, dass sie sich überlegen, nach den Sommerferien bei der Hausaufgabenbetreuung mit einzusteigen.

Wer an der Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung interessiert ist, kann sich gerne melden. Entweder persönlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Neustadtzentrums, oder man ruft einfach an: 61 20 38. „Die Hausaufgabenbetreuung findet immer montags und mittwochs von 16 bis 18 Uhr statt. Es sind noch Plätze frei“, ermuntert Antonius Böhm.

Informationen zu diesem Angebot und allen anderen Aktivitäten des Jugendzentrums erhält man im Internet auf www.neustadtzentrum.de.

Podiumsdiskussion der AG Religiöse Gruppen

Wie im letzten Jahr veranstaltet die AG Religiöse Gruppen in der Neustadt eine Podiumsdiskussion. Diesmal hat man sich ein Thema ausgesucht, das nicht nur für Gläubige, sondern auch für Agnostiker* und Atheisten von Interesse sein könnte. „Religion, nein danke! – oder doch?“ Darum geht es am 27. Oktober um 18 Uhr in der kleinen Halle der Goetheschule.

* Agnostiker – ein Mensch, der es nicht für möglich hält, dass man wahre Kenntnisse über Gott haben könne und die Existenz bzw. Nichtexistenz Gottes zu beweisen sei.

Deutsch als Fremdsprache

Deutsch lernen in allen Stufen;
Kurse vormittags, nachmittags und abends,
Vorbereitung auf anerkannte Zertifikate

Deutschtest für Zuwanderer - DTZ:
Prüfung auf den Niveaustufen **A2 bis B1**
(Termin **23.10.09** – Anmeldung bis **18.09.09**)

Vorbereitungskurse für DTZ im Oktober
Einbürgerungstest: 16.10.2009 (24.09.09)

www.**Dr. Ridder**.de
Neubrunnenstraße 8, 55116 Mainz, Tel. 06131 25210

**Neue Broschüre „Wohnen im Alter“**

Gertrud und Walter Sch. (72 und 75 Jahre) wirken bedrückt. Sie wohnen seit 40 Jahren mitten in der Neustadt, nun machen sie sich Sorgen wegen der Treppe in ihrem Wohnhaus. Die fast 30 Stufen sind eine Herausforderung, seit Frau Sch. gehbehindert ist.

Steht nun der Umzug in ein Heim an? Oder gibt es auch andere Möglichkeiten?

Bei den Mitarbeitern der Beratungs- und Koordinierungsstelle/Pflegestützpunkt für die Neustadt in der Feldbergstraße 3-7 gibt es Informationen:

Die neue Liste „Wohnen im Alter“ berichtet über seniorenrechtliches Wohnen, Altenwohnheime und Wohngemeinschaften für Senioren.

Ebenso zu finden sind Angebote der Tagespflege und alle Alten- und Pflegeheime in Mainz und einige aus der Umgebung.

Zu jeder Adresse gibt es Informationen zur Lage und Ausstattung und die aktuellen Preise. Die Liste ist kostenfrei erhältlich.

Bei weiteren Fragen stehen den Bürgerinnen und Bürgern in der Mainzer Neustadt **Sabine Pilz und Joachim Kissel** (Beratungs- und Koordinierungsstelle/ Trägerverbund Mainz-Neustadt) gerne zur Verfügung.
Telefon: 480 19 82

Evangelische Einrichtung mit „katholischen“ Computern

WENDEPUNKT richtet PC-Raum ein



Pfarrerin i.R. Annemarie Schäfer (links) und Andrea Pendzialek durchschneiden das Band

(tre) Aufgeregte Freude an einem Juninachmittag im „Wendepunkt“, der Hilfsorganisation für obdachlose Frauen. Im dritten Stock des Hauses Nahestraße 7 haben sich gut ein Dutzend Frauen in einem freundlichen Raum mit blauem Fußboden versammelt. Vorne steht Helga Oepen, die Leiterin des Hauses, und freut sich, dass die Etage fertig renoviert ist und dabei dieser Raum hergerichtet wurde, der nicht nur für Schulungen, Konferenzen und Kurse, wie zum Beispiel über Konfliktlösung, dient. Hinter ihr befinden sich nämlich auch vier neue PC-Arbeitsplätze mit modernen Flachbildschirmen, die von der katholischen Caritas-Einrichtung Z@ck-Computer in der Aspeltstraße kostenfrei zur Verfügung gestellt wurden.

Ökumenische Unterstützung

Durch das „katholische Geschenk“ hielten sich die Ausgaben für den Förderkreis Wendepunkt, der die Einrichtung des Raums anregte und die Kosten dafür übernahm, in Grenzen. Zumal auch alle Anschlussarbeiten ehrenamtlich geleistet wurden. Die Computer verfügen neben einem Internetzugang auch über Word, Excel und PowerPoint, wodurch die im Haus lebenden Frauen täglich die Möglichkeit haben,

sich weiterzubilden, wichtige Schriftstücke zu verfassen und auf dem angeschlossenen Drucker zu Papier zu bringen.

Bevor jedoch das blau-gelbe Band durchgeschnitten und die PC offiziell ihrer Bestimmung übergeben wurden, ergriff Bernhard Schilling, der Leiter der evangelischen Wohnsitzlosenhilfe Mainz, das Wort. Er dankte der Vorsitzenden des Förderkreises, Pfarrerin i.R. Annemarie Schäfer, dass die Einrichtung der PC-Arbeitsplätze finanziell ermöglicht wurde. Natürlich galt sein Dank auch Z@ck, und er lobte die ökumenische Unterstützung für den evangelischen Wendepunkt durch die katholische Caritas-Einrichtung.

Nachdem Helga Ahrens, ebenfalls Mitglied des Fördervereins, den Frauen ihre Hilfe beim Umgang mit den Computern angeboten hatte, kam der feierliche Augenblick: Andrea Pendzialek, Mitarbeiterin im Büro des Hauses, und Annemarie Schäfer durchschnitten das Band und machten so den Weg zu den Geräten frei. Die Nutzung der PC musste jedoch erst einmal warten, denn an diesem Tag galt es zunächst, den neuen Raum zu feiern. Und so traf man sich gleich im Anschluss auf der sonnigen Dachterrasse, wo Würstchen, Salate und Erfrischungsgetränke auf alle warteten.

Foto: Thomas Renith

Gerechte Rentenaufteilung nach der Scheidung:

Der Versorgungsausgleich wird neu gefasst

Rechtsanwalt Heinrich Hansen zur Reform des Versorgungsausgleichs ab 1.9.2009

Am 1.9.2009 tritt eine grundlegende Erneuerung und inhaltliche Verbesserung der Regelungen über den Versorgungsausgleich in Kraft. Das Ziel des Versorgungsausgleichs – die hälftige Aufteilung der in der Ehe erworbenen Versicherungen – ändert sich nicht.

Der Versorgungsausgleich regelt die Verteilung von Rentenansprüchen zwischen Ehegatten nach einer Scheidung. Rentenansprüche können beispielsweise in der gesetzlichen Rentenversicherung, in der Beamtenversorgung und durch betriebliche oder private Altersvorsorge entstehen. Scheitert eine Ehe, sorgt der Versorgungsausgleich dafür, dass die von den Ehepartnern erworbenen Ansprüche geteilt werden. So erhält auch derjenige Ehegatte eine eigenständige Absicherung für das Alter, der – zum Beispiel wegen der Kindererziehung – auf eigene Erwerbstätigkeit verzichtet hat oder in der Ehe ein geringeres Einkommen als der Partner hatte.

1. Grundsatz der internen Teilung

Künftig wird jedes in der Ehe aufgebaute Versorgungsrecht im jeweiligen Versorgungssystem zwischen den Ehegatten hälftig geteilt. Jeder Ehegatte erhält dann eigene Konten bei den jeweiligen Versorgungsträgern. Es wird z. B. bei Anwartschaften des Mannes bei der Rentenversicherung, bei einer betrieblichen Pensionskasse und einer Lebensversicherung für die Frau ebenfalls bei der Rentenversicherung, bei der betrieblichen Pensionskasse und bei der Lebensversicherung ein Konto eingerichtet und darauf die auszugleichende Versorgung übertragen. Früher wurde alles durch Umrechnung in der gesetzlichen Rentenversicherung ausgeglichen, was sehr fehlerhaft war, weil Renten, Betriebsrenten und Lebensversicherungen kaum miteinander vergleichbar waren.

Ausnahmsweise kann zukünftig unter bestimmten Voraussetzungen auch „extern“ geteilt werden, indem ein Versorgungsträger den auszugleichenden Betrag bei einem anderen Versorgungsträger einzahl.

2. Ausnahmsweise kein Versorgungsausgleich

In bestimmten Fällen findet ein Versorgungsausgleich nicht mehr statt: Geht es nur um einzelne geringe Ausgleichswerte oder ergeben sich auf beiden Seiten bei gleichartigen Ansprüchen ähnlich hohe Ausgleichswerte, soll das Familiengericht von der Durchführung des Ausgleichs absehen. Die Wertgrenze für beide Fälle liegt bei derzeit ca. 25 Euro als monatlicher Rentenbetrag.

Auch bei einer kurzen Ehezeit von bis zu drei Jahren findet ein Versorgungsausgleich nicht mehr statt, wenn nicht einer der Ehegatten den Ausgleich ausdrücklich beantragt.

3. Mehr Spielraum für Vereinbarungen

Künftig können Vereinbarungen über den Versorgungsausgleich leichter geschlossen werden. Werden Ausgleichsvereinbarungen im Rahmen der Scheidung geschlossen, entfällt die bisher erforderliche Genehmigung durch das Familiengericht.

4. Mehr Klarheit und Verständlichkeit

Während das geltende Recht selbst für Experten kaum noch nachvollziehbar war, erleichtert die Reform allen Beteiligten – also den geschiedenen Eheleuten, deren Anwälten und den Versorgungsträgern – die Rechtsanwendung: Die familienrechtlichen Vorschriften, bisher auf vier komplizierte Gesetze verteilt, werden im neuen Versorgungsausgleichsgesetz zusammengefasst.

Die Erläuterungen in diesem Artikel ersetzen keine individuelle Rechtsberatung.

HANSEN & HANSEN

RECHTSANWÄLTE

Sven Hansen Rechtsanwalt | Heinrich Hansen Rechtsanwalt, Richter a. D.

- | | | |
|--------------------------|----------------------|--------------------------|
| • Miet- und Pachtrecht | • Versicherungsrecht | • Familienrecht |
| • Wohnungseigentumsrecht | • Internetrecht | • Erbrecht |
| • Immobilienrecht | • Verkehrsrecht | • Allgemeines Zivilrecht |

Kaiserstraße 43 | 55116 Mainz | Fon 06131.6278886 | info@rae-hansen.de | www.rae-hansen.de

Neustadt im Netz e.V. und caritas-zentrum Delbrêl PC-Kurse Herbst 2009

ein Angebot primär für Neustadtbewohner

Internet-Schnupperkurs	05. + 07. Oktober
PC-Schnupperkurs	12. + 14. Oktober
MS-Word Einsteigerkurs	19. + 21. Oktober
Internet-Schnupperkurs	26. + 28. Oktober

jeweils von 17 - 19 Uhr im caritas-zentrum Delbrêl - Aspeltstraße 10

Information und Anmeldung unter Telefon 9 08 32 51

(Di + Mi + Do 10 - 12 Uhr und Mi 15 - 17 Uhr)

Zollhafen geht in die nächste Runde

Der Hafengarten schließt – Baumaßnahmen beginnen 2010



Die Revisionshalle 6 wird bald in neuem Glanz erstrahlen.



Schirme zu und Licht aus – der Biergarten muss den Bauarbeiten weichen.

Fotos: Dagmar Krisch

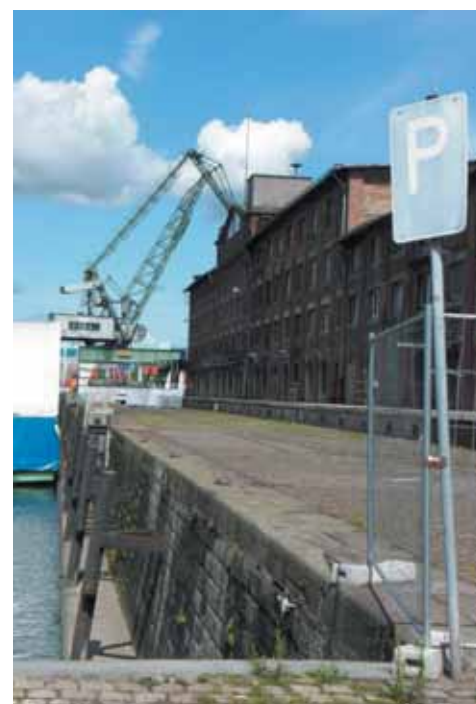
(dk) Jetzt wird es ernst: Anfang nächsten Jahres sollen im Zollhafen die ersten Baufirmen anrücken, um die Umwandlung des Hafengeländes in einen attraktiven Wohn- und Geschäftsbereich in Angriff zu nehmen. Die Mainzer Stadtwerke, denen das Areal gehört, planen die Errichtung zahlreicher Gebäude mit Privatwohnungen, Büros, Kneipen, Restaurants und öffentlichen Einrichtungen, wie z. B. einer neuen Stadtbibliothek.

Der Abtransport der verbliebenen Hafencancontainer im Herbst und Winter 2009 ist ein erster sichtbarer Vorbote der anstehenden Veränderungen. Doch es tut sich noch mehr.

Am 29. August feierte der allseits beliebte Biergarten am historischen Verladekran, der „hafengarten“, das Ende seines fünfjährigen Bestehens. Zwar werden noch den ganzen September über – solange das Wetter sich hält – Getränke ausgeschenkt, doch die Abschlussveranstaltung der sechsten „Nacht der offenen Bühne“ war das letzte Kultur-Event im Zollhafen, so wie man ihn bislang kannte. Dieser Nachwuchswettbewerb für Bands aller Stilrichtungen kürte 2009 die „Bondgirls“ und „Mr. Twat“ zum Sieger, die beim Abschlusskonzert am 29.8. noch einmal auftraten und das Publikum begeisterten. Weitere Bands ergänzten das musikalische Programm.

Der Abschied vom „hafengarten“

Leider wird es ab 2010 keinen Biergarten mehr im Zollhafen geben, denn Bagger und Baukräne nehmen ihre Arbeit auf. Schade, denn der „hafengarten“ war in dieser Form für das Mainzer und Wiesbadener Rheinufer einzigartig: einfache Biertische und -bänke unter Sonnenschirmen, ein überschaubares und gleichzeitig interessantes Angebot an Speisen und Getränken, Gäste aller Altersgruppen und Kleidungsstile. Dazu immer wieder Live-Konzerte, Lesungen und ähnliches, passend zum Hafengebiet.



Bis auf den Verladekran bleibt im Hafen kaum etwas wie vorher.

flair auf der Südmole. „Der Biergarten war von Anfang an nur als Zwischenlösung gedacht“, heißt es dazu lapidar bei den Stadtwerken.

Erinnern auf der Südmole bislang stillgelegte Schienen, holpriges Kopfsteinpflaster, teilweise leer stehende Lagerhäuser mit blinden Scheiben an die pulsierende Handelstätigkeit des Industriezeitalters, so soll nun modernes Ambiente mehr Nutzungsmöglichkeiten für heutige Großstadtbewohner schaffen. Als erstes wird das um 1912 errichtete Backsteingebäude neben dem „hafengarten“, auch bekannt unter dem Namen Weinlagergebäude, zu einem Wienerlebniszentrum umgestaltet. Dazu sind nicht nur umfangreiche Arbeiten im Innern der alten Lagerhalle geplant, sondern auch eine teilweise Veränderung der Außenfassade sowie die Neuanlage einer Uferpromenade. Auf 1.600 qm Lagerfläche entstehen u. a. eine Veranstaltungshalle, ein Verkostungsraum, Einkaufsmöglichkeiten und ein Restaurant. Die Stadtwerke Mainz setzen hierbei die Ideen der Architekten Jens Kercher und Andreas Schnura um, die 2008 mit ihren Entwürfen den Ideenwettbewerb zur Umgestaltung des Weinlagergebäudes gewonnen haben. Dies ist in mehrfacher Hinsicht ein Heimspiel: Das Architektenbüro Kercher + Schnura residiert in der Mainzer Neustadt, und Andreas Schnura ist Mitbetreiber des „hafengartens“.

Große Pläne für das Wienerlebniszentrum

Doch von Provinz keine Spur. Die Stadt ist Mitglied in einem Netzwerk von acht Städten rund um den Globus, die sich allesamt (unter anderem) als Zentrum einer Weinregion vermarkten. Das Netzwerk namens „Great Wine Capitals“, in dem Städte wie Bordeaux/Frankreich, Kapstadt/Südafrika, Florenz/Italien und San Francisco/USA Mitglied sind, hat sich dem Austausch von Fachwissen im Weinbau, der Förderung von Wirtschaftskontakten sowie dem weiteren Austausch von Wein- und Gastronomierouten verschrieben. Das Wienerlebniszentrum bietet in diesem Kontext einen prestigeträchtigen Veranstaltungsort für Treffen, Weinseminare und dergleichen. Wer das Wienerlebniszentrum pachten und betreiben wird, ist bei Redaktionsschluss noch offen. Die Stadtwerke haben den Auftrag europaweit öffentlich ausgeschrieben und prüfen zurzeit die Angebote verschiedener Gastronomiebetriebe.

Nun ja, ob Rioja im Biergarten oder Rioja im Wienerlebniszentrum: Das Weinlagergebäude mit dem großen Verladekran war in der Geschichte des Mainzer Zollhafens fast nie ein Weinlager. Zwischen 1912 und den 1940er Jahren war darin die Zigarettenfabrik „Makedon“ untergebracht und ab den 1950er Jahren ein Ausbildungszentrum für Fernmelder von der Deutschen Post. Der eigentliche Gebäudename lautete Revisionshalle 6, und die Sache mit dem Weinlager prägten nach dem Zweiten Weltkrieg die Mainzer Hafentarbeiter, die sich an dem Gebäude gern (illegal) ein wenig algerischen Wein abzupften, der dort umgeschlagen wurde. So sorgt die Umnutzung des Gebäudes nun endlich dafür, dass der Gebäudename mit Leben gefüllt wird.



Kunsthalle Mainz

Ausstellungen

Werkschau des schottischen Künstlers David Shrigley

„New Powers/Neue Kräfte“
vom 22.8. bis 8.11.2009

Eröffnung:
Freitag, 21. August 2009 um 19 Uhr

Im Rahmen des Kultursommers 2009 veranstaltet die Kunsthalle Mainz die erste große Einzelschau des schottischen Künstlers David Shrigley (*1968) in Deutschland und gibt so einen umfangreichen Einblick in sein vielfältiges Schaffen. David Shrigley ist vor allem für seine Comic ähnlichen Zeichnungen bekannt, die er in zahlreichen Publikationen sowie Künstler- und Postkartenbüchern veröffentlichte. Der Glasgower Künstler arbeitet parallel auch in anderen Medien und in verschiedenen künstlerischen Bereichen wie Animationsfilm, Druckgrafik, Monotypie, Skulptur oder Objekt. Der thematische und inhaltliche Grundtenor seiner Arbeiten ist eine Auseinandersetzung mit der „Conditio humana“, der Natur des Menschen und den Bedingungen des Menschseins. Das Besondere an Shrigleys Arbeitsweise ist, dass er sich diesem großen Thema mit trocken-schwarzem Humor annimmt und dabei jenseits von Konventionen agiert.

In der Kunsthalle Mainz zeigt David Shrigley eine Auswahl aus seinem umfangreichen zeichnerischen Werk sowie einige seiner Animationsfilme. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Präsentation von Skulpturen und Objekten. Vor allem im dreidimensionalen Bereich entwickelt David Shrigley seine Arbeiten oft orts- und raumbezogen. Hier zeigte sich bei vergangenen Projekten eine große Vielfalt in Bezug auf Formen und Materialien. Im Allgemeinen gilt das Interesse des Künstlers weniger dem materiellen Aufwand oder dem äußerlich perfekten Schliff. Im Vordergrund steht vielmehr jener Moment, in dem die Präzision der Idee und der „Vision“ erreicht ist. Der Künstler geht ökonomisch und präzise vor. Verschwenkerisch im besten Sinn ist stattdessen der Kosmos, den er den Betrachtern eröffnet.

Gratis-Äpfel aus Finthen

... auch für Kinder in der Neustadt

(sl) „Einmal pro Woche Kinderhaus Blauer Elefant, einmal die Kita im Raupelsweg, einmal die Kita in der Kreißigstraße, dann das Neustadt-Zentrum und die Goetheschule,“ so oder so ähnlich sieht der Fahrplan in der Neustadt aus, nach dem Irene Hunz wöchentlich ihre Äpfel abliefern. Nein, sie ist keine Händlerin, die mit der Anlieferung von gesunden Pausensnacks eine Marktlücke und damit auch eine Verdienstquelle für sich entdeckt hätte. Die Marktlücke ist zwar da, aber Irene Hunz bekommt kein Geld dafür. Im Gegenteil sie zahlt aus eigener Tasche Äpfel und das Benzin für ihren Golf, von den vielen vielen Stunden Zeit, die sie für ihre Apfelfahrten braucht, gar nicht zu reden!

Da fragt man sich, warum tut sie das? Was bewegt Irene Hunz, soviel Kraft, Zeit und Geld für fremde Kinder zu investieren? Ihre Antwort: „Seit mein Neffe Niklas geboren wurde, sehe ich die Welt mit anderen Augen. Kinder sind so ein großes Geschenk und ich möchte, dass alle glücklich und gesund aufwachsen. Nicht nur Niklas!“ Vorträge über die schlechte Ernährung in ärmeren Familien und über Schlüsselkinder und ihre geringeren Chancen taten ein Übriges. Irene Hunz wurde aktiv und fand die gute Idee fast vor der Haustür: Sie kaufte bei den Finther Obstbauern kistenweise Äpfel und verteilte sie, zuerst nur in Finthen und seit Oktober 2008 auch in der Neustadt.

„Wann kommt denn die Apfelfrau?“

Inzwischen hat sich ihre Obstverteilung herumgesprochen und die Bauern machen ihr einen günstigeren Preis, wenn sie das Obst für die Kinder holt. „Ich finde das Klasse,“ sagt Sabine Zimmermann, die Leiterin vom Kinderhaus Blauer Elefant. „Wir hätten sonst nämlich keine Äpfel und die Kinder fragen schon immer nach der Apfelfrau“ fügt sie hinzu. Und dann erzählt sie, dass die Apfelmahlzeit inzwischen schon zum Ritual im Kinderhaus gehört. „Die Kinder freuen sich immer darauf und kämpfen fast darum, in der Küche, zu der Ihnen sonst der



Immer willkommen in Kitas und Schulen: Irene Hunz mit ihren „Apfel-Kindern“

Zutritt verboten ist, die Äpfel waschen und aufschneiden zu dürfen.“

„An apple a day, keeps the doctor away“, heißt ein bekanntes englisches Sprichwort. Frei übersetzt: „Ein Apfel am Tag – den Arzt gespart.“ Auch wenn das etwas übertrieben sein mag, Irene Hunz ist fest davon überzeugt, dass diese „Extraportion Obst“, die Kinder gesünder und glücklicher macht.

2. Platz beim Bürgerpreis 2008

Eine erste Anerkennung für ihren Einsatz hat Irene Hunz schon im vergangenen Jahr erhalten. Bei der Bürgerpreisverleihung 2008 errang sie zusammen mit ihrer damaligen Mitstreiterin Agnes Wintrich in der Kategorie „Alltagshelden“ den zweiten Platz. Das Preisgeld, das sie

damals erhielt hat sie gleich ausgegeben – für Äpfel, natürlich!

Dabei soll die Apfelpende nur der Anfang sein. Frau Hunz, die selbst keine eigenen Kinder hat, träumt von viel mehr: Sie wirbt – wo immer sie ist – mit Flyern und großer Überzeugungskraft für ihre Ideen: Sie möchte ein „Netzwerk für Kinder“ aufbauen, das ihnen Chancengleichheit gibt und in Notsituationen helfen soll, wenn Schule und Elternhaus es nicht können. Dafür braucht Irene Hunz noch viele Mitstreiter und Spendengelder. Wer sich mit ihr in Verbindung setzen will, kann ihr unter KiM-Mainz@web.de eine Mail schicken oder an die Redaktion des Neustadt-Anzeigers schreiben. Wir leiten die Post dann gerne weiter.

„Ab in den Herbst!“ – Die Vielfalt liegt so nah

Wirtschaftsforum geht in die Umsetzungsphase

Andere waren am Strand, in der sommerlichen Neustadt wurde gearbeitet.

Die Sommerpause diente dazu, Ergebnisse der Arbeitskreise zu sichten, aufzubereiten und auf den Punkt zu bringen, und Weichen zu stellen für den Neustädter Herbst.

Service – Slogan – Stadtteilwerbung

Im Arbeitskreis Stadtteilwerbung wurde eine Servicekarte für Selbstständige und Gewerbebetriebe erarbeitet. Sie enthält wichtige Telefonnummern vom Notruf bis zur Müllpolizei, hat Kassenfach-Format und wurde in den vergangenen Wochen verteilt.

Der Slogan „Die Vielfalt liegt so nah“ für gemeinsame Aktionen wurde samt Logo umgesetzt. Kooperationen mit der Mainzer Rheinzeitung wurden eingeleitet und das Internetprojekt „Vielfalt so nah“ vorbereitet. Es wird einen Überblick über Neustädter Angebote für Senioren, Familien und Studenten geben.

Neustädter Novemberlichter zum Martinstag

Zu guter Letzt laufen die Vorbereitungen auf den Neustädter Martinstag – dieser traditionelle Festtag bringt die Neustädter Betriebe und

Einrichtungen karitativ und gesellig an einen Tisch, und lässt den November in der Neustadt leuchten. Sie dürfen gespannt sein!

Das Wirtschaftsforum ist mitten in der Umsetzung. Neue Idee und Ansätze zeichnen sich ab, Ergebnisse werden sichtbar. Eine gute Gelegenheit für Ihr Unternehmen, sich konkret und effektiv einzubringen und zu beteiligen. Macher, Unterstützer und Ideengeber sind in jedem Projektteam herzlich willkommen. Wir freuen uns auf Sie!

Bettina Gies, Projektleiterin

Krokodil
Wechselndes, preiswertes Stammessen, fleischig und vegetarisch!

Neckarstraße 2
(am Sommeringplatz)
Tel.: 06131 - 676683

Öffnungszeiten:
So. - Do. 17⁰⁰ - 01⁰⁰ Uhr
Fr. u. Sa. 17⁰⁰ - 02⁰⁰ Uhr

Cardabela
Buchladen GmbH

Gut gegen Herbstwind
... mit neuen Büchern

55118 Mainz · Frauenlobstraße 40 · Tel. 61 41 74 · Fax 61 41 73
Email: cardabela-buchladen@t-online.de

Lichtenberg IMMOBILIEN
Inhaber - Peter Krug

Bekannt für gute Lagen
Verkauf - Vermietung - Verwaltung

Ihr Spezialist
für die
Mainzer
Neustadt

immobilien@lichtenberg-mainz.de

Boppstraße 8 A - 55 118 Mainz - Tel.: 0 61 31 - 61 30 93
Fax: 0 61 31 - 61 30 95 - www.lichtenberg-mainz.de

„FemMa“-Mädchenhaus jetzt auch in der Lessingstraße 5

Anlaufstelle für Mädchen und Frauen in Not feierte am 26. August Eröffnung



Im neuen FemMa-Büro in der Lessingstr. 5: sitzend Svenia Melze (l), Jessica Theisinger (r), stehend Christine Ellrich (l) und Doris Lehmitz (r).

(sl) Von meiner Wohnung aus blicke ich auf die Lessingstraße. So habe ich das „Schicksal“ des Ladens, der an der Ecke zum Kaiser-Friedrich-Ring liegt, immer vor Augen. Als ich vor zwölf Jahren hier in die Neustadt zog, war dort ein sehr netter Türke, der mir nach einem reichlichen abendlichen Einkauf auch schon mal ein Fladenbrot schenkte – und immer ein Lächeln. Als der Türke seinen Laden schloss, bedauerte ich das sehr, zumal das Nachfolgeschäft einen eher kleinen Kundenkreis interessierte. Es war ein türkischer Hochzeitsorganisator, über den man von der Limousine bis zum Brautbouquet alles buchen konnte, was zu einer zünftigen Hochzeit gehörte. Dieses Unternehmen hielt sich ein bis zwei Jahre, dann war Schluss und die Räumlichkeiten standen lange leer.

Im Juni dann kamen die neuen Mieter und die Fensterscheiben bekamen eine neue Schrift: „FemMa Mädchenhaus“ stand darauf – und ich wurde neugierig. Als Rentnerin brauche ich zwar ein Mädchenhaus ebenso wenig wie einen Hochzeitsorganisator, aber als Redaktionsmitglied vom Neustadt-Anzeiger interessiert mich schon, was es im Stadtteil Neues gibt.

Ich rief an und wenig später traf ich mich mit vier netten Damen vom FemMa-Team in genau den Räumen, die ich nur als Laden kannte und die eigentlich noch viel größer sind als man von außen sieht.

„Ein Mädchenhaus, was ist das eigentlich?“

frage ich die Diplom-Pädagogin Christine Ellrich bei meinem Interviewtermin in den neuen Räumen der Lessingstraße 5. „Wir sind Treffpunkt, Beratungsstelle und im Extremfall auch Zuflucht für junge Mädchen und Frauen

im Alter von 12 bis 27 Jahren“, sagt sie und hält sich aus verständlichen Gründen (Datenschutz!) mit konkreten Fallbeispielen zurück. Im Gespräch ergeben sich dann doch Einzelheiten, die klar machen können, was „FemMa“ für Mädchen in Not leisten kann.

Die 16-jährige Marion (Name von der Redaktion geändert) kam ganz aufgelöst ins FemMa-Büro und man sah ihr an, dass sie lange geweint hatte. Jessica Theisinger, eine der Mitarbeiterinnen, die für ambulante Hilfen zuständig ist, hörte Marion aufmerksam zu. Unter Schluchzen berichtete sie, dass ihr Vater sie seit Jahren missbrauche und dass sie schreckliche Angst vor ihm habe. Ihre Mutter wisse von nichts und sei sowieso immer auf Seiten des Vaters. Er sei auch jähzornig und dann besonders „aufgeheizt“. Marion wisse, dass sie ihren Realschulabschluss nicht schaffen werde und habe nun wieder Angst vor seinem Zorn ...

Das FemMa-Team weiß, wie in solchen, ähnlichen und auch wieder ganz anderen Fällen zu helfen ist. Eine Gruppe von 15 hauptamtlichen und ungefähr 20 Honorarkräften und ehrenamtlichen Mitarbeitern kümmert sich um die rund 50 von FemMa betreuten Mädchen. Davon leben momentan sieben in der Mädchen-Zuflucht, acht in der Mädchen-Wohngruppe und sechs im betreuten Wohnen.

Die anderen Mädchen werden ambulant betreut oder kommen zu den regelmäßigen Treffen in die Raimundstraße 2 in der Neustadt, lernen Kochen, kreatives Arbeiten und neue Computerprogramme. Sie lernen ihre Bewerbungen zu verfassen, zu recherchieren oder haben einfach nur Spaß am Chatten. Wie groß das FemMa-Angebot ist, erfahren Sie unter www.maedchenhaus-mainz.de im Internet.

Die Hauptniederlassung von FemMa ist übrigens nach wie vor in der Raimundstraße. Die neue Filiale in der Lessingstraße, die am 26. August 2009 offiziell eröffnet wurde, erweitert die Büroräume der ambulanten Hilfen. Hier wird Jessica Theisinger und andere mit allen Betroffenen (Mädchen, Eltern, Lehrer, usw.) in Ruhe reden können. Wer selbst Hilfe braucht oder den gemeinnützigen Verein FemMa – Verein zur Unterstützung feministischer Mädchenarbeit – um Rat fragen möchte, kann über die oben angegebene Internetadresse Kontakt aufnehmen.

Am Ende unseres Gespräches frage ich Christine Ellrich, was sie sich für die Zukunft und Neueröffnung der Räume in der Lessingstraße 5 wünschen würde. Ihre Antwort: „... dass alle die, die uns brauchen, auch den Weg zu uns finden.“



Vier vom FemMa-Team vor der neuen Niederlassung: Svenia Melzer, Christine Ellrich, Doris Lehmitz und Jessica Theisinger (v.l.n.r.)

Ums Eck

natürlich

„Wir sind ein besonderes Pflaster“

Der Bio-Laden in der Mainzer Neustadt feiert 10-jährigen Geburtstag – Der Neustadt-Anzeiger gratuliert herzlich!



Foto: natürlich

Die Verkaufsteamleiter Mirko Krpic und Thomas Meier (mittlere Reihe 2. u. 3. v.li.) umringt vom „natürlich“-Team

(ab) Am 15. September 1999 wurde aus einem kleinen Biogeschäft in der Neustadt der Bio-Laden des Viertels. Heute gibt es wohl kaum eine Neustädterin oder einen Neustädter, der „natürlich“ in der Leibnizstraße 22 nicht kennt.

Mirko Krpic, der das Naturkostfachgeschäft zusammen mit Thomas Meier leitet, ist von Anfang an dabei. „Wir sind inzwischen ein Team von 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ein Integrationsbetrieb, in dem Menschen mit und ohne Handicap arbeiten. Unser Träger ist die gpe, Gesellschaft für psychosoziale Einrichtungen, in Mainz.“ Stolz schwingt in seiner Stimme mit, wenn er davon spricht, dass die gpe bundesweit Vorreiter ist, psychisch kranken und behinderten Menschen Möglichkeiten der Qualifizierung, Beschäftigung und Integration zu bieten.

„Wir sind ein besonderes Pflaster“, sagt Mirko Krpic. „Unsere Arbeit ist geprägt vom Teamgeist. Ob feste oder freie Mitarbeiter, studentische Aushilfskräfte, Praktikanten oder Auszubildende, jeder kann sich entfalten, alle identifizieren sich mit natürlich, und das finde ich total schön.“ Der Verantwortungsbereich der Integrationsmitarbeiter und der Umfang ihrer Tätigkeiten hat sich in den vergangenen Jahren enorm vergrößert, erläutert Mirko Krpic. „Ich habe die Erfahrung gemacht: Wenn wir ihnen etwas zutrauen, trauen sie sich auch und leisten, was wir von ihnen erwarten. Das Miteinander und Vertrauen lässt die Menschen wachsen.“ Diese Gemeinschaft im Team, so ist er überzeugt, erkennen auch die Kunden.

Bei natürlich schätzt er die Vielseitigkeit seiner Arbeit, Kunden, die er mag, und Ware, die er vertreten kann. „Wir sind ein Einzelhandelsfachgeschäft mit fachkundiger Beratung. Der Schwerpunkt unseres Sortiments liegt auf regionalen Produkten, die wir sehr bewusst auswählen. Was uns auch auszeichnet, ist der enge Kontakt zu unseren Herstellern. Wir haben drei regionale Winzer, vier Bäck-

ereien mit eigenem Kuchen- und Tortenangebot, als einzige in Mainz regionale Molkereiprodukte, mehrere Biohöfe und Gärtnereien, einen Metzger sowie Imker aus Mainz mit fünf verschiedenen Honigsorten. Natürlich bieten wir ebenso internationale Erzeugnisse an.“ Thomas Meier ergänzt: „Wichtig bei allem sind uns faire Preise, auch für die Endkonsumenten. Wir wollen erschwinglich bleiben. Unsere Kunden entscheiden, ob dieses Konzept tragfähig ist.“

Begrüßen werden die Kunden sicherlich eine geplante Neuerung im Laden: die Trennung von Bedientheke und Kasse. Damit werden gleichzeitig zwei neue Arbeitsplätze geschaffen.

Ein großes Ziel haben die beiden natürlich-Leiter für die nächste Zukunft vor Augen: Sie wollen eine räumliche Vergrößerung auf über 100 Quadratmeter mit Erweiterung des Frischwaren-Sortiments. Und sie wollen in der Neustadt bleiben. Ihr persönlicher Wunsch dabei ist, die „Atmosphäre von natürlich mit rüberzunehmen und die Kundennähe zu erhalten“. „Noch ist nichts konkret. Doch wenn wir unsere Idee umsetzen können, dann gibt es ein Riesenkollerfest!“

Aber erst einmal feiert natürlich seinen 10. Geburtstag! In der Woche vom 14. bis 19. September erhalten alle Kunden 10% Rabatt auf die vielfältigen, direkt vom Erzeuger bezogenen Lebens- und Genussmittel (außer Brot)! Das natürlich-Team freut sich auf alle, die vorbeikommen. Und: Das Team freut sich auf die nächsten zehn Jahre gemeinsam mit seinen jetzigen und zukünftigen Kundinnen und Kunden!

Leibnizstraße 22
Öffnungszeiten: Mo.- Fr.: 9.00 - 19.00 Uhr,
Sa.: 9.00 - 14.00 Uhr
Tel.: 61 49 76 / Fax: 61 63 18
www.natuerlich-mainz.de
natuerlich@gpe-mainz.de



Wünsche erfüllen ...

... mit dem MVB-Sofortkredit online

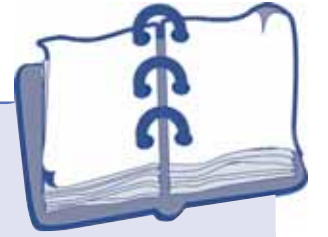
MVB
Mainzer Volksbank eG
www.mvb.de

// schnell: Kreditentscheidung in wenigen Minuten
// flexibel: vorzeitige Ablösung ohne Vorfälligkeitsentgelt möglich
// bequem: niedrige Raten durch Darlehenslaufzeiten von bis zu 84 Monaten

www.mvb.de

*) bei einem Darlehensbetrag von 15.000 EUR und einer Laufzeit von 12 Monaten, Angebot freibleibend, Stand: 30.07.2009

+ o.K. ++ Girokonten ohne Kosten ++ o.K. ++ Girokonten ohne Kosten ++ o.



Fotorätsel

Liebe Freundinnen und Freunde des Fotorätsels,

auch in dieser Ausgabe möchten wir Sie anregen, wieder eine Entdeckungsreise durch unsere Neustadt zu unternehmen. Wenn Sie die hier abgebildete Sehenswürdigkeit gefunden haben, schicken Sie die Lösung, zusammen mit Ihrer Adresse, an:

Gewerbeverein
Mainz-Neustadt e.V.
Stichwort: Fotorätsel
Rhabanusstraße 8, 55118 Mainz

Oder schicken Sie eine E-Mail an:
fotoraetsel@mainz-neustadt.de

Der/die Gewinner/in wird in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben!

Einsendeschluss: 31.10.2009

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Und das gibt es diesmal zu gewinnen:

Ein Einkaufsgutschein über 20 Euro im „natürlich“



Die Lösung des Fotorätsels der Juni-Ausgabe (Bild oben) lautet: Das Graffiti-Bild am Trafo-Häuschen auf dem Lessingplatz

Essen und Getränke für zwei Personen beim „U.D.P.“ hat gewonnen:

Birgit Lerch

Herzlichen Glückwunsch!

Zu guter Letzt:

Kinderschutzbund sucht GesprächskreisleiterInnen für die Mainzer Neustadt

(tre) Der Kinderschutzbund Mainz bietet seit 2006 in der Mainzer Neustadt unter dem Dach des Eltern-Kind-Kompetenzzentrums ElKiKo (Starke Mütter – Starke Kinder) einen internationalen Gesprächskreis für Frauen an, der jeden Mittwoch (10.00 bis 11.30 Uhr) in der Leibnizstraße 47 stattfindet. Die Teilnehmerinnen vertiefen hier ihre Kenntnisse der deutschen Sprache und können diese somit im Alltag zunehmend sicherer anwenden.

Der Kinderschutzbund sucht nun Personen, die dazu bereit sind, die Leitung weiterer Gesprächskreise zu übernehmen. Für diese Aufgabe sind insbesondere Menschen geeignet, die selbst in der Neustadt leben und sicher in

der schriftlichen und mündlichen Anwendung der deutschen Sprache sind. Die zukünftigen GesprächskreisleiterInnen sollten die kulturelle Vielfalt in ihrem Stadtteil schätzen und Spaß daran haben, mit anderen Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen zusammen zu treffen. Der Kinderschutzbund bietet eine vorbereitende und praxisorientierte Schulung und die fachliche Begleitung für die ersten Monate der eigenständigen praktischen Tätigkeit.

Interessenten melden sich für weitere Informationen unter der Telefonnummer 0170/492 03 96 oder per E-Mail: marga.buhrmann-singh@kinderschutzbund-mainz.de.

Termine

aus dem Veranstaltungskalender von www.mainz-neustadt.de
Dort finden Sie ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen und alle Termine auf dem neuesten Stand.

Oder abonnieren Sie kostenlos den **Gaadenfelder InfoBrief** und Sie werden jede Woche über aktuelle Termine und Informationen per E-Mail unterrichtet.

Kein Internet oder noch Fragen?

Dann rufen Sie an – Telefon 61 18 58.

Wir geben gerne Auskunft.

Bitte Veranstaltungen frühzeitig melden an: Neustadt im Netz e.V., c/o Thomas Renth, Wallaustr. 5, 55118 Mainz, Fax 61 02 48 oder E-Mail an nin@mainz-neustadt.de.

Feldbergstraße
Feldbergstraßenfest, Sa. 5.9.2009, 15-22 Uhr

Feldbergplatz
Wanzenmarkt
Sa., 12.9.+10.10., jeweils von 9-13 Uhr

Goetheplatz
Sponsorenlauf zugunsten sozialer Zwecke
So., 27.9.2009, 14 Uhr

Martinstit, Raupelsweg 1
Ortsbeiratsitzung
Mi., 16.9. + 25.11.2009, jeweils 18 Uhr

Neustadtzentrum, Goethestr. 7
Trauercafé des Vereins TrauerWege e.V.
Di., 6.10., 3.11. und 1.12.2009, jeweils 16.30-18.30 Uhr
„Tag der türkischen Küche“ im Neustadt-Projekt
Mi., 7.10., 4.11. und 2.12.2009, jeweils 14.30-17 Uhr
Herbstmanöver der Mainzer Husaren Garde
Sa., 10.10.2009, 19 Uhr
Aufsatzsitzung der Oldtimer Rhythmus Kompanie
Sa., 14.11.2009, 19 Uhr
Närrische Eröffnung der Mainzer Husaren Garde
Sa., 21.11.2009, 19 Uhr
15. Mainzer Weihnachtsfestival
Sa., 12.12.2009, 19 Uhr?

caritas-zentrum Delbrêl, Aspelstraße 10
MAHL-ZEIT - der Mittagstisch in der Aspelstraße, Mi., 30.9., 29.10., 25.11. und 16.12.2009, jeweils 12-13 Uhr
Treffen von Neustadt im Netz e.V.
Mo., 7.9.2009, 16:30-18 Uhr
„Begegnung“ - Vernissage Fotoausstellung
Do., 17.9., 17 Uhr
Versammlung des caritas-zentrums Delbrêl
Mi., 4.11., 19 Uhr
Erich Fromm und die jüdischen Gesetze - Vortrag
Do., 24.9., 19 Uhr
Wekam tu Papua Neuguinea - Erfahrungsbericht (Do., 29.10., 19 Uhr)
Zusammenleben mit Muslimen - eine Herausforderung für unsere Gesellschaft (Do., 12.11., 19 Uhr)
Johannes Calvin - Heiliger oder Dispot? (Do., 10.12., 19 Uhr)

Kath. Pfarrei St. Bonifaz, Bonifaziusplatz 1
Seniorenachmittag
Di., 8.9., 13.10., 10.11. und 8.12.2009, jeweils 14.30 Uhr
Ensemble Chordial Sa., 21.11.2009, 19 Uhr

St. Josephs-Kirche, Josefsstraße 74
Seniorenachmittag Di., 6.10., 3.11. und 1.12.2009, jeweils 14.30 Uhr

Wolfgang-Capito-Haus, Gartenfeldstr. 13-15
Abrahamitisches Forum
Mi., 16.9., 21.10. und 25.11.2009, 19 Uhr
Meditation des Tanzes und Folklore - für Frauen und Männer
Do., 10. und 17.9.; 1., 8. und 29.10.; 5., 12. und 19.11.2009, jeweils 18.45 bis 20 Uhr für alle, 20.15 bis 21.30 Uhr für Fortgeschrittene
Tanz der Verwandlung Tanztag für Fortgeschrittene und Geübte (Anmeldung bis 17.09.09 - Kursgebühr 35,- EUR)
Sa., 26.9.2009, 10-16.30 Uhr

Christuskirche, Kaiserstraße 56
Universitätsgottesdienst mit dem Bachchor Mainz, So., 27.9., 25.10., 29.11. und 25.12.2009, jeweils 11.15 Uhr

J. Haydn: Die Schöpfung - Bachchor Mainz und L'arpa festante München
Sa., 3.10.2009, 19.30 Uhr
Mainzer Gospelnacht Sa., 5.12.2009, 19.30 Uhr
Moya Brennan - Konzert Di., 8.12.2009, 20 Uhr
G. F. Händel: Der Messias - Bachchor Mainz und L'arpa festante München
So., 13.12.2009, 19.30 Uhr
The Very Best Of Black Gospel
So., 27.12.2009, 20 Uhr

WeltHaus, Rheinallee 79-81
TanzLust Sa., 19.9., 17.10., 14.11. und 19.12.2009, jeweils 20-0.30 Uhr
global-rhythm Ethnoprarty - rauchfrei und barfuß Sa., 24.10. und 28.11.2009, jeweils 20-0.30 Uhr

Ideenwerkstatt „allergutendige“, Gartenfeldstraße 8
(Eingang Adam-Karrillon-Straße)
André Rudolph - Lesung
Do., 24.9.2009, 19.30 Uhr
Andrea Mohr - Lesung
Do., 22.10.2009, 19.30 Uhr

Privates Lehrinstitut Eberhardt, Rhabanusstraße 8
Redaktionstreffen des Mainzer Neustadt-Anzeigers Erstes Treffen zur Vorbereitung der Dezember-Ausgabe Mo., 21.9.2009, 19.45 Uhr

Gaststätte „Avalon“, Wallaustraße 52
Stammtisch Commit Club Behinderter und Ihrer Freunde in Mainz und Umgebung e.V.
Do., 3.9., 1.10., 5.11. und 3.12.2009, jeweils 18-20 Uhr

unplugged - das Beratungscfé, Leibnizstraße 47
Offen für alle zwischen 16 und 27, die in einer schwierigen Lebenssituation stecken. Jede Woche ein abwechslungsreiches Programm unter unplugged-mainz.de

Kinderhaus „Blauer Elefant“, Leibnizstraße 80 (Goetheplatz)
Kochgruppe für Mütter mit Kindern bis drei Jahre
Anmeldung unter 4 80 69 25
Fr., 4.9., 2.10., 6.11. und 4.12.2009, jeweils 9.30-13 Uhr

Gaststätte „Hafeneck“, Frauenlobstraße 93
Petra und die Erben Sa., 12.9., 20 Uhr
TV Smith So., 20.9., 20 Uhr
Wax Mannequin Mi., 30.9., 20 Uhr
Geoff Berner Mi., 7.10., 20 Uhr
Attila the Stockbroker Do., 15.10.2009, 20 Uhr
Sascha Bendix u. Simon Höneß Mi., 28.10.2009, 20 Uhr

Reduit, Mainz-Kastel
Sommerfest der Mainzer Freischützen Garde
Sa., 19.9., 14 Uhr

DGB-Haus, Kaiserstraße 26
Plenum von attac Mainz Do., 24.9., 29.10. und 26.11.2009, jeweils 19.30-21.30 Uhr

Impressum

Verantwortlich i.S.d.P.:

Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V.

Günter Eberhardt (Vorsitzender), Rhabanusstraße 8, Tel.: 67 54 58

Anzeigenannahme:
gvmn@gvmainz-neustadt.de

Soziale Stadt

Quartiermanagement Mainz-Neustadt
Bernd Quick, Silke Maurer (Quartiermanager)
Stadthaus, Kaiserstraße 3-5, Tel.: 12 41 15,
www.mainz-neustadt.de/sozialestadt
bernd.quick@stadt.mainz.de

Anregungen, Kritik und Beiträge schicken Sie bitte an: redaktion@mainz-neustadt.de

Beiträge ohne Redaktionskürzel sind persönliche Meinungsäußerungen, die nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion widerspiegeln.

(ab) Annette Breuel, (cc) Christoph Cappel, (nd) Nicola Diehl, (ge) Günter Eberhardt, (gom) Regina Gomolzig, (hs) Sven Hansen, (khw) Katja Herrkind-Willer, (rk) Robert Keller, (rke) Ruth Klein-Eberhardt, (dk) Dagmar Krisch, (sl) Sabine Lehmann, (ulu) Ulrike Ludy, (sim) Silke Maurer, (bq) Bernd Quick, (tre) Thomas Renth, (sr) Stephan Rothschild, (rs) Renate Schmidt

Gestaltung und Layout: Regina Gomolzig

Druck: Druckhaus Wittich, Föhren



Ältestes Mainzer Bestattungs-Institut
seit 1902

ADOLF
VOLK GMBH
NEUNECKER

55116 Mainz - Kaiserstraße 67
Tel. (06131) 61 12 08 / 67 40 46 - 47
Tag und Nacht dienstbereit
auch an Sonn- und Feiertagen

Eigene Trauerhalle
Überführungen weltweit.
Formalitäten-Service für die Hinterbliebenen
Vorsorge-Beratung
Agentur für Feuer- und Seebestattung



Kehlberger's Metzger - Imbiss Partyservice
und vieles meeee...hr !!!

Wolfgang Kehlberger
55118 Mainz, Feldbergstr. 14 Fon. 632353 Fax 616382
Email: metzgerei.kehlberger@t-online.de www.metzgerei-kehlberger.de